

## Fragen für den StuPa-O-Mat

### Wahl der Verfassten Studierendenschaft vom 03.-07.07.2017

**Liste:** FiPS - Fachschaftserfahrung im Parlament der Studierenden

Nr.	Fragen	Antwort	Begründung
1	Soll die Studierendenschaft weiterhin einen Eltern-Kind-Lernraum anbieten? Hintergrund: Die Baugenehmigung der Kinderkiste ist abgelaufen.	Ja	Studierenden in allen Lebenslagen sollen in ihren Bemühungen ihr Studium zu absolvieren unterstützt werden. Dies gilt natürlich auch für Studierende mit Kindern
2	Die Studierendenschaft soll sich mehr für die Sicherung der Chancengleichheit für Studierende mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen einbringen.	Ja	Studierenden in allen Lebenslagen sollen im Sinne der Gleichberechtigung in ihren Bemühungen ihr Studium zu absolvieren unterstützt werden. Dies sollte ein universelles Gebot an unserer Uni sein.
3	Das Studierendenparlament soll sich öfter zu allgemeinpolitischen Themen positionieren.	Nein	Die Studierendenschaft sollte sich zu Themen äußern, die sie betreffen. Beispielsweise Pläne zum Wohnungsausbau und Verbesserung der Erreichbarkeit des Campus per Rad. Äußerungen zu Themen, die allerdings nicht die Studierendenschaft als solche betreffen, sind nicht zielführend.
4	Die Studierendenschaft soll mehr mit der Stadt Karlsruhe zusammenarbeiten.	Ja	Karlsruhe ist bereits eine sehr studentenfreundliche Stadt. Allerdings gibt es einige Themen, bei denen eine verbesserte Zusammenarbeit sinnvoll wäre. Ein gutes Beispiel ist hier der studentische Wohnungsausbau und die Senkung der teils orbitanten Mietpreise. Studentische kulturelle Zusammenarbeiten mit z.B. dem Staatstheater oder dem Kammertheater fördern die Lebensqualität der Stadt.
5	Die Studierendenschaft soll das KIT bei der Modernisierung von Hörsälen und der Einrichtung von Lernräumen finanziell unterstützen.	Nein	Die Studierendenschaft ist nicht dafür verantwortlich, die Qualität der Lehre zu sichern. Eine beratende Funktion, um die Wünsche und Bedürfnisse der Studierenden einzubringen, ist selbstverständlich. Die Finanzierung dagegen nicht!
6	Grundlagenvorlesungen sollen durch Aufzeichnungen und Onlinekurse ersetzt werden.	Nein	Grundlagenvorlesungen sind ein essentieller Bestandteil des Studiums. Der persönliche Kontakt zum Dozenten ist wichtig für etwaige Rückfragen und weitere Erklärungen. Dies kann eine Aufzeichnung oder ein Onlinekurs nie ersetzen.
7	Grundlagenvorlesungen sollen zusätzlich Aufzeichnungen und Onlinekurse anbieten.	Ja	Aufzeichnungen und Onlinekurse sind gute Werkzeuge für Studierende. Das Lernen wird vereinfacht. Daher würden wir eine Ausweitung des Onlineangebots begrüßen.

Tabelle1

8	Die Anzahl der studentischen Vertreter*innen in Gremien der Hochschule soll verringert werden.	Nein	Die Anzahl der studentischen Vertreter sollte nicht pauschal verringert werden. Es ist allerdings wichtig, dass die Anzahl der Vertreter der Aufgabe gerecht wird und nicht vier Studierende in einem Gremium sitzen, was mit zwei Studierenden ausreichend vertreten ist. Das wäre Verschwendung.
9	Am Campus Süd soll es mehr Videoüberwachung geben.	Nein	Videoüberwachung ist kein sinnvolles Instrument, wenn der Nutzen nicht klar erkennbar ist. Gegen was soll eine eingerichtete Videoüberwachung genau helfen? Da diese zudem sehr teuer im Betrieb ist, lehnen wir diese ab.
10	Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass Module zu Ethik in Forschung und Wissenschaft in allen Studiengängen Pflicht wird.	Nein	Ethik in Lehre und Forschung ist ein interessantes Forschungsgebiet. Allerdings sollten sich nur diejenigen damit beschäftigen, die ein Interesse an diesem Thema entwickelt haben. Als freiwillige Leistung ist es daher sehr zu begrüßen. Aber nicht verpflichtend.
11	Der Semesterbeitrag der Verfassten Studierendenschaft soll auf 5,30 Euro gesenkt werden, da die tatsächlichen Kosten auch damit gedeckt werden können.	Ja	Es macht keinen Sinn, mehr Geld von den Studierenden im Semesterbeitrag zu verlangen, als notwendig ist. Daher werden wir uns für eine Senkung des Semesterbeitrags stark machen.
12	Die Teamassistenten-Stelle* des AStA soll auf eine Ganztagsstelle ausgebaut werden. *Die Teamassistenten-Stelle unterstützt den AStA beim Verleih, der Buchhaltung und den täglichen Aufgaben.	Nein	Der Umfang der Teamassistenten-Stelle ist für ihre aktuellen Aufgaben unserer Meinung nach sinnvoll und ausreichend.
13	Die Teamassistenten-Stelle* des AStA soll abgeschafft werden. *Die Teamassistenten-Stelle unterstützt den AStA beim Verleih, der Buchhaltung und den täglichen Aufgaben.	Nein	Die Teamassistenten-Stelle des AStA ist wichtig um das Tagesgeschäft produktiv erledigen zu können.
14	Der Unterhaltsbeitrag für AStA-Referent*innen soll gekürzt werden, wenn ein*e Referent*in zu wenig tut.	Ja	Der Unterhaltsbeitrag ist für jene AStA-Referentinnen bestimmt, die durch ihre Arbeit keine Zeit mehr haben, sich nebenher ihr Studium zu finanzieren, obwohl diese es benötigen. Daher unterstützen wir eine Verhinderung des Missbrauchs dieses Privilegs. Aufgrund der aktuellen Struktur der Studierendenschaft sehen wir keine Möglichkeit den Unterhaltsbeitrag zu kürzen. Die einzige Möglichkeit ist eine Enthebung aus dem Amt.
15	AStA-Referent*innen sollen kein Unterhaltsbeitrag erhalten.	Nein	Der Unterhaltsbeitrag ist für jene AStA-Referentinnen bestimmt, die durch ihre Arbeit keine Zeit mehr haben, sich nebenher ihr Studium zu finanzieren, obwohl diese es benötigen. Die Höhe und die Umsetzung sollten aber regelmäßig hinterfragt werden.
16	Die StuPa-Abgeordneten sollen ein Sitzungsgeld bekommen.	Nein	Wir machen unsere Arbeit wie alle anderen Studierenden am Campus ehrenamtlich. Wir wollen daher nicht dafür bezahlt werden.

Tabelle1

17	Die Studierendenschaft soll sich vermehrt für Projekte "gegen Rechts" einsetzen.	Ja	Die Studierendenschaft setzt sich bereits intensiv mit dem Thema Rechtsextremismus auseinander und nimmt an verschiedensten Demos gegen die "rechte Szene" teil.
18	Die Studierendenschaft soll einen Fahrradanhängerverleih betreiben.	Ja	Ein Fahrradanhänger kann für viele Studierenden sehr nützlich sein, um spontan etwas Schwereres zu transportieren und kein Auto zur Hand haben. Zudem ist es eine ökologische Alternative. Es gibt aber auch schon das Lastenrad "Lara".
19	Es soll ein Studium in Teilzeit am KIT ermöglicht werden.	Enthaltung	Wir sind der Meinung, dass ein generelles Studium in Teilzeit nicht sinnvoll ist. Es sollten jedoch für jeden Studierenden ausreichende Möglichkeiten geschaffen und gefördert werden um nach seinen entsprechenden Bedürfnissen studieren zu können.
20	Für eine sinnvolle Weiterverwendung der Belichtungsmaschine soll die SSV-Druckerei die Möglichkeit schaffen Platinen zu fertigen.	Nein	Die SSV-Druckerei ist über alle Maße unwirtschaftlich und sollte dringend stillgelegt werden. Das Bereitstellen von "Hobbyräumen" mit Spezialausstattung hat im Bereich des VS-Haushalts nichts zu suchen.
21	Die Halle im alten Stadion (AKK) soll mit einem neuen Boden ausgestattet werden.	Ja	Die Halle im AKK wird regelmäßig von Fachschaften, HSG und dem AStA für verschiedenste Veranstaltungen genutzt. Ein guter Boden ist daher allein zur Beseitigung von Stolperfallen wichtig.
22	Die KIT-Karrieremesse soll nicht mehr auf dem Forum stattfinden.	Ja	Die enorme Verkehrsbelastung und der fehlende zentrale Erholungsbereich über viele Wochen spricht gegen den Standort Forumsrasen. Es gibt genügend andere Möglichkeiten für die Karrieremesse und wie man bei Bonding sieht ist auch der Standort Kongresszentrum geeignet.
23	Das Forum soll nicht mehr für Veranstaltungen genutzt werden.	Nein	Das Forum ist auch ein Zentrum studentischer Kultur und sollte dafür auch genutzt werden. Besonders das Unifest und das AKK-Sommerfest sind auf diese Veranstaltungsfläche angewiesen.
24	Die Studierendenschaft soll sich für mehr Veranstaltungsorte für über 200 Personen auf dem Campus Süd einsetzen.	Ja	Wichtig ist vor allem, dass Veranstaltungsorte geschaffen werden, die eine Vielzahl von Nutzungen mit überschaubarem Aufwand ermöglichen und die Anforderungen an Fluchtwege auch ohne aufwändige Maßnahmen erfüllen.
25	Das Unifest soll abgeschafft werden.	Nein	Das Unifest ist ein zentrales Fest der Studierendenschaft, wo alle Studenten, Fachschaften und HSGs zusammen kommen. Es sollte auf jeden Fall weiter stattfinden.
26	Das Unifest soll in kleinerem Rahmen stattfinden.	Nein	Das Unifest ist ein zentrales Fest der Studierendenschaft, wo alle Studenten, Fachschaften und HSGs zusammen kommen. Da die Vielfalt auf dem Campus sehr groß ist, ist ein großer Rahmen nötig.

Tabelle1

27	Das Unifest soll seinen Schwerpunkt mehr auf Kultur legen.	Enthaltung	Das Unifest wird jedes Jahr von einem großen Team organisiert, welchem gestalterische Freiheit gewährt werden sollte.
28	Das Unifest soll ohne Sponsoring stattfinden.	Nein	Um das Unifest weiterhin ohne Eintritt und zu studentischen Preisen realisieren zu können ist Sponsoring notwendig.
29	Die StuPa-Wahlen sollen in das Wintersemester verlegt werden.	Nein	Die aktuelle Legislaturperiode hat sich bewährt, deshalb macht es keinen Sinn die Wahlen zu verschieben.
30	Die Briefwahl soll stärker beworben werden und durch die Studierendenschaft (inkl. Porto) finanziert werden.	Ja	Jeder Studi muss die Möglichkeit haben zu wählen, ganz egal wo er sich in der Wahlwoche befindet.
31	Auf dem Forum soll ein Gemüsegarten angelegt werden.	Nein	Das Forum sollte in erster Linie als Erholungsort für alle Studierenden dienen. Für einen Gemüsegarten gibt es anderswo besser geeignete Standorte.
32	Das Unifest soll keinen Verlust machen.	Ja	In den letzten Jahren hat das Unifest sogar Gewinn gemacht.
33	Haushaltsüberschüsse sollen in Form von Freigetränken oder Schokolade an die Studierenden verteilt werden.	Nein	Haushaltsüberschüsse müssen durch Beitragssenkungen kompensiert werden.
34	Das Beratungsangebot des AStA soll erweitert werden.	Ja	Es gibt bereits ein sehr gutes Angebot aber wir wollen dazu beitragen, dass es stetig weiterentwickelt wird.
35	Jede*r AStA-Referent*in soll eine regelmäßige Sprechzeit anbieten.	Ja	Wir sehen das als wichtige Aufgabe eines AStA-Referenten an.
36	Die benötigte Anzahl von Studierenden für einen Antrag im StuPa soll von 25 auf fünf gesenkt werden.	Nein	Wir halten die bestehende Grenze für angemessen.

Tabelle1

37	StuPa-Abgeordnete sollen statt bisher nach fünfmaligem entschuldigtem Fehlen bereits nach Dreimaligem aus dem StuPa ausscheiden.	Ja	Das StuPa kann nur mit anwesenden Abgeordneten arbeiten. Daher ist eine regelmäßige Teilnahme zwingend erforderlich. Wenn ein Abgeordneter weiß, dass er lange nicht wird kommen können, sollte er sich selbst in der Verantwortung sehen und von seinem Amt zurücktreten und dem nächsten Nachrücker Platz machen.
38	Die Stelle des Layoutbeauftragten im AStA ist wichtig und soll weiter aus Beiträgen finanziert werden.	Ja	Hochschulgruppen und Fachschaften können Unterstützung beim Erstellen von (druckereigerecht bearbeiteten) Flyern, Infobroschüren, Plakaten, etc. in vielen Fällen gut gebrauchen. Bei dem von uns gewünschten Wegfall der SSV-Druckerei sollte der genaue Bedarf aber nochmal genau überprüft werden. Wichtig ist auch: Wer für diesen Job bezahlt wird, muss auch die notwendige Kompetenz mitbringen und Qualität liefern.
39	Es sollen mehr Personen beim AStA eingestellt werden.	Nein	Der AStA ist trotz des hohen Arbeitspensum eine Gruppe von Studierenden, die für Studierende freiwillig arbeiten. Diese studentische Erfahrung kann nicht durch festangestelltes Personal, welches die Belange der Studierenden möglicherweise nicht so nachvollziehen kann, ersetzt werden.
40	Die Studierendenschaft soll sich mehr an der Stadt-Politik beteiligen.	Ja	Karlsruhe ist bereits eine sehr studentenfreundliche Stadt. Allerdings gibt es einige Themen, bei denen eine verbesserte Zusammenarbeit sinnvoll wäre. Ein gutes Beispiel ist hier der studentische Wohnungsausbau und die Senkung der teils orbitanten Mietpreise.
41	Die queer_lectures sollen fortgesetzt werden.	Ja	Da dies ein gefragtes Angebot ist sollte dies weitergeführt werden
42	Die Studierendenschaft soll ein Selbstverteidigungstraining für Studierende anbieten.	Nein	Kampfsportkurse gibt es bereits. Ansonsten sehen wir das nicht als Aufgabe der Studierendenschaft an.
43	Aus den VS-Beiträgen sollen auch Erste-Hilfe-Kurse für Fachschaften, Hochschulgruppen etc. finanziert werden.	Ja	Im Rahmen der Kulturförderung auf dem Campus sehen wir das als sinnvolle Maßnahme. Noch besser finden wir aber Auffrischkurse für alle Studierenden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis "Sicher auf dem Campus".
44	Die Regelstudienzeit für alle Studiengänge soll erhöht werden.	Nein	Das würde nur dazu führen, dass mehr Leistungspunkte im Studium zu erbringen sind. Eine Entzerrung eines stressigen Studiums ist dadurch nicht zu erwarten.
45	Das Diplom soll wieder eingeführt werden.	Nein	Es ist wichtig Bachelor- und Master-Studiengänge sinnvoll auszugestalten.

Tabelle1

46	Die Studierendenschaft soll sich für einen höheren BAFöG-Satz einsetzen.	Ja	Das BAFöG soll so gestaltet sein, dass Leute gefördert werden, die die Unterstützung wirklich brauchen, unabhängig von der Regelstudienzeit. Es sind vielfältige Änderungen anzustreben, um Fälle im Grenzbereich individuell berücksichtigen zu können. Nach wie vor fordern wir eine regelmäßige Anpassung der BaföG-Sätze unter Beachtung von Preissteigerung und Inflation.
47	Es soll eine Vollversammlung der Studierendenschaft mindestens einmal im Jahr stattfinden.	Nein	Das Einberufen einer Vollversammlung nach Bedarf halten wir weiterhin für den richtigen Weg. Die Sitzungen aller VS-Gremien sind öffentlich, als reine "Fragestunde" ist das ein unnötig hoher Aufwand.
48	Die immatrikulierten Doktorand*innen sollen mehr in die Studierendenschaft mit einbezogen werden.	Enthaltung	Das sollten die Promovierenden entscheiden. Alle Promovierenden sind durch die Promotionsvereinbarung (die zumindest alle neu anfangenden Promovierenden haben sollten) im Doktorandenkonvent organisiert. Wir denken, dass das das besser geeignete Sprachrohr ist. Wir sind natürlich auch für die Promovierenden (ob immatrikuliert oder nicht) offen, es mag aber vorkommen, dass die Interessen von Promovierenden und Studierenden kollidieren. Dann muss abgewogen werden.
49	Die Mensa-Preise sind zu hoch und sollen durch einen höheren Studierendenwerksbeitrag subventioniert werden.	Ja	Die Mensapreise sind zu hoch! Nach unserer Recherche sind die Preise im deutschen Vergleich überdurchschnittlich hoch. Allerdings ist eine Beitragserhöhung keine Lösung. Eine sinnvollere Strukturierung des StuWe-Beitrags wäre hier zu bevorzugen.
50	Der AStA soll sich regelmäßig mit dem Stadtrat austauschen.	Ja	Informationsfluss zwischen Stadtrat und Studierendenschaft kann je nach Thema sinnvoll sein. Allerdings muss da nicht unbedingt nur der AStA für einstehen und "regelmäßig" kann auch bedeuten, dass regelmäßig konkret überprüft wird, ob es wichtige Themen gibt.
51	Auf dem Forum soll ein Goldfischteich angelegt werden.	Nein	Kurze Antwort: Quatsch; Lange Antwort: Quatsch
52	Das KIT soll dem AStA größere Räumlichkeiten mit Wasseranschluss zur Verfügung stellen.	Ja	Nach unserer Kenntnis gibt es noch laufende Verhandlungen über das Botanik-Gebäude.
53	Die Seminarräume A und B im Audimax sollen nicht mehr exklusiv dem Präsidium und anderen unregelmäßigen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.	Ja	Seminarräume sind am Campus - genauso wie Lernräume - ein knappes Gut. Deshalb sollten diese übergreifend für alle nutzbar gemacht werden.

Tabelle1

54	Das KIT soll mehr Räumlichkeiten für studentische Gruppen bereit stellen.	Ja	Das KIT wirbt damit, eine Campusuniversität zu sein, an der nicht nur gelernt sondern auch gelebt wird. Dem sollte das KIT durch eine umfassende Unterstützung studentischer Initiativen und Gruppen Rechnung tragen. Bei studentischen Gruppen die finanziell gut aufgestellt sind aber keine im LHG vorgeschriebenen Aufgaben wahrnehmen, halten wir die dauerhafte Überlassung von Räumen aber Aufgrund der allgemeinen Raumsituation nicht für angemessen.
55	Die Seminarräume im Lernzentrum sollen künftig abends von Hochschulgruppen genutzt werden können.	Ja	Eine Nutzung bis 22 Uhr würde keine weiteren Kosten verursachen und sollte somit ermöglicht werden.
56	Theatergruppen sollen (finanziell) stärker gefördert werden.	Nein	Wir wüssten nicht warum Theatergruppen über die allgemeine Hochschulgruppenfinanzierung hinaus dauerhaft unterstützt werden sollten. Die projektbezogene Unterstützung für Hochschulgruppen ist weiterhin möglich (Beispiel AFK-Projektor).
57	Das AStA-Ventil (Zeitschrift) soll nicht mehr gedruckt werden.	Nein	Die Zeitschrift des AStA ist zur Information der Studierenden sehr sinnvoll. Die konkrete Umsetzung hängt natürlich immer auch an engagierten Personen. Wenn das Engagement da ist, dann sollte das StuPa dem auch nicht im Wege stehen.
58	Es sollen mehr Informationen der Studierendenschaft auf englischer Sprache zur Verfügung gestellt werden, beispielsweise auch bei Einladungen zu Sitzungen.	Ja	Es wäre wünschenswert Informationsmaterial auch auf Englisch anzubieten. Das Ganze sollte bedarfsorientiert geschehen. Wichtig finden wir auch die Überarbeitung des englischen Webauftrittes des KIT.
59	Die Anzahl der StuPa-Abgeordneten soll verringert werden.	Nein	Wir halten die Größe des StuPa für angemessen.
60	Es soll verbindliche Quoten für ausländische Studierende für alle Studiengänge geben.	Enthaltung	Das LHG sieht für zulassungsbeschränkte Studiengänge bereits eine Quote von bis zu 20% für Bewerber, die nicht Deutschen gleichgestellt sind, vor. Beispielsweise im Maschinenbau BSc wurde diese Quote auf 10% festgelegt. In zulassungsfreien Studiengängen ist eine Quote nicht machbar, da jeder zuzulassen ist, der die Bedingungen erfüllt.
61	Die Fachschaften sollen einen geringeren Anteil aus dem Haushalt der Verfassten Studierendenschaft bekommen.	Nein	Wir halten die Verteilung der Mittel für angemessen. Die Höhe der bereitgestellten Mittel (also die Höhe der Beiträge) muss aber sowohl beim AStA als auch bei den Fachschaften immer wieder überprüft werden. Das wird in der kommenden Legislaturperiode auf jeden Fall fällig.

Tabelle1

62	Die Studierendenschaft soll dem freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs)* beitreten. *Der fzs ist ein bundesweiter und überparteilicher Dachverband der Studierendenschaften. Er vertritt Studierende auf Bundesebene und ist Mitglied in der europäischen Studierendenveterung (esu). Die Mitgliedschaft kostet aktuell 80ct pro Studierendem pro Semester.	Nein	Wir sehen keinen ausreichenden Nutzen im fzs, der einen Jahresbeitrag von fast 20000€* rechtfertigen würde. * <a href="http://www.fzs.de/ueber_uns/mitmachen/1064.html">http://www.fzs.de/ueber_uns/mitmachen/1064.html</a>
63	Die Verfasste Studierendenschaft soll abgeschafft werden.	Nein	Die VS legitimiert die Studierendenveterung und räumt den Studierenden wichtige Mitspracherechte ein. Die Finanzautonomie ermöglicht es Beratungs- und Serviceangebote auszubauen und zu verbessern.
64	Die Lehramtsstudierenden am KIT sollen besser vertreten und mehr unterstützt werden.	Enthaltung	Es gibt die Hochschulgruppe Lehramt@KIT, die sich für die Belange der Lehramtsstudierenden einsetzt. Bei Bedarf sollte man hier die Unterstützung ansetzen.
65	AStA-Referent*innen sollen durch ein nicht-konstruktives Misstrauensvotum abgewählt werden können.	Nein	Ehrenamtliches Engagement ist in unseren Augen zu unterstützen. Die Möglichkeit eines konstruktiven Misstrauensvotums ist ein ausreichend starkes Instrument um Schaden für die Studierendenschaft zu verhindern.
66	Die Domain asta-kit.de soll verwendet werden, nicht asta.kit.edu.	Nein	Die Studierendenschaft ist Teil des KIT und sollte auch als solche auftreten.
67	Sofas für Fachschaften sollen nicht aus Mitteln der Verfassten Studierendenschaft finanziert werden.	Nein	Die Beratung von Studierenden ist eine zentrale Aufgabe der Fachschaften. Die Ausstattung mit einer geeigneten Beratungsmöglichkeit halten wir für notwendig. Ein Sofa kann hier die richtige Wahl sein und ist nicht zwingend teurer als eine vergleichbare Standardausstattung von Tischen und Stühlen.
68	Das Studierendenwerk soll mehr Wohnheimplätze anbieten.	Ja	Wohnheime sind eine gute und einfache Entlastung des Wohnungsmarktes in Karlsruhe und sorgt für einige bezahlbare Wohnungen für Studierende. Diese sollten auf jeden Fall ausgebaut werden. Wichtig ist dabei die Nähe zur Universität.
69	Das KIT soll eine flächendeckende Frauenquote für Mitarbeiter*innen einführen.	Nein	Wir halten die aktuellen Regelungen des Chancengleichheitsplans, die auch für Promotionsstellen ein kaskadiertes Quotenmodell durchsetzen für richtig und ausreichend.



Tabelle1

70	Das KIT - auch der Campus Süd - soll eine Zivilklausel* haben. *Die Zivilklausel ist eine Selbstverpflichtung von wissenschaftlichen Einrichtungen wie Universitäten, ausschließlich für zivile Zwecke zu forschen. Quelle: <a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Zivilklausel">https://de.wikipedia.org/wiki/Zivilklausel</a>	Enthaltung	Eine detaillierte Zivilklausel ist schwer umzusetzen. "Dual-Use" wird immer diskussionswürdig bleiben, ansonsten wird die universitäre Forschung unglaublich stark eingeschränkt. Wir halten jedoch eine öffentliche Debatte über die aktuelle Forschung am KIT für wichtig, das könnte ausgebaut werden.
71	Es soll allgemeine Studiengebühren geben.	Nein	Wir halten Studiengebühren im deutschen Hochschulsystem generell nicht für den richtigen Weg.
72	Studentisches Engagement soll politischer werden.	Enthaltung	Politische Bildung ist Aufgabe der Studierendenschaft. Politisches Engagement kann höchstens gefördert, nicht aber "beschlossen" werden. Das hängt voll und ganz von den Individuen ab.
73	In den Mensen & Cafeterien soll das Angebot an veganen und ökologischen Speisen ausgebaut werden.	Enthaltung	Unsere Maxime ist "gesund und ausgewogen". Dazu gehört für uns, dass zumindest fleischlose Ernährung genauso gut möglich sein soll wie fleischhaltige. Das lässt dann auch jede denkbare individuelle Abstufung zu.
74	Aus Gründen der Familienfreundlichkeit sollen keine Lehrveranstaltungen nach 17 Uhr stattfinden.	Nein	Das ist nicht praktikabel. Es ist jedoch wünschenswert, dass zumindest Pflichtveranstaltungen nicht im letzten Block liegen. Gerade bei Tutorien, wo viele Blöcke zur Auswahl stehen wäre es falsch diesen Zeitslot zu streichen.
75	Das eLearning-Angebot soll ausgebaut werden.	Ja	Es gibt eine Vielzahl an gut geeigneten Möglichkeiten, neue Lehrkonzepte zu verwirklichen. Der Bereich eLearning gehört dazu und sollte im Sinne einer stetigen Weiterentwicklung der Lehre genauso einbezogen werden wie andere Ideen.
76	Der Anteil von fachfremden Inhalten im Studium soll erhöht werden.	Enthaltung	Jeder Student hat individuell die Möglichkeit fachfremde Veranstaltungen zu hören. Der genaue Aufbau eines Studiengangs ist Sache der Fakultäten und wird dort von den Fachschaften begleitet.
77	Die Maximalstudienzeit soll abgeschafft werden.	Nein	Eine sinnvolle Grenze, die auch Nebenjobs zulässt, sollte beibehalten werden. Immerhin zahlt die Allgemeinheit unser Studium.
78	Der Masterplatz für KIT-interne Bewerber*innen soll garantiert werden.	Ja	Wir wissen natürlich, dass das rechtlich so direkt nicht machbar ist. In einer Vielzahl unserer Studiengänge ist jedoch der Bachelorabschluss kaum berufsbefähigend.

Tabelle1

79	Es soll für alle Kinder von KIT-Angehörigen, auch von Studis, einen garantierten Kita-Platz auf dem Campus geben.	Enthaltung	Auch wenn wir garantierte Kita-Plätze im Sinne einer familienfreundlichen Hochschule gut fänden, halten wir garantierte Kita-Plätze "auf dem Campus" für nicht umsetzbar.
80	Der Studierendenschaft sollen mehr Räumlichkeiten, auch zur dauerhaften Nutzung, zur Verfügung gestellt werden.	Ja	Das KIT wirbt damit, eine Campusuniversität zu sein, an der nicht nur gelernt sondern auch gelebt wird. Dem sollte das KIT durch eine umfassende Unterstützung studentischer Initiativen und Gruppen Rechnung tragen. Bei studentischen Gruppen die finanziell gut aufgestellt sind aber keine im LHG vorgeschriebenen Aufgaben wahrnehmen, halten wir die dauerhafte Überlassung von Räumen aber Aufgrund der allgemeinen Raumsituation nicht für angemessen.
81	Ein durch einen verpflichtenden Semesterbeitrag finanziertes baden-württembergweites Feierabend- und Wochenendticket soll eingeführt werden.	Nein	Wir halten zumindest die aktuellen Modelle für nicht praktikabel. Außerdem wird systematisch ignoriert, dass ein solidarisch finanziertes Modell für die vielen Studierenden aus der Pfalz unattraktiv und ungerecht ist.
82	Der Wettbewerb zwischen den Hochschulen soll reduziert werden.	Nein	Wettbewerb zwischen den Hochschulen führt zu einer verbesserten Situation für Studierende, da sich die Universitäten als attraktiver Studienort aufstellen müssen. Das kommt uns zugute.
83	Zulassungsbeschränkungen zu Studiengängen sollen abgeschafft werden.	Nein	Zulassungsbeschränkungen sind momentan unbedingt notwendig um die Qualität der Lehre erhalten zu können.
84	Sexismus ist aktuell ein Problem am KIT.	Ja	Inzwischen gibt es einige Stellen die Sexismus systematisch bekämpfen sollen. Wichtig ist aber auch die Eigeninitiative aller Studierenden, Sexismus nicht zu dulden. Die Förderung dieser Eigeninitiative kann eine wichtige Aufgabe der Studierendenschaft sein.
85	Auf dem Campus soll es geschlechtsneutrale Toiletten geben.	Enthaltung	Das würde uns nicht stören und deshalb sehen wir auch keinen Grund dagegen zu sein.
86	Werbung von Unternehmen auf dem Campus soll stark eingeschränkt werden.	Nein	Gerade karrierebezogene Werbung auf dem Campus ist in gesundem Maße nicht verwerflich.
87	Das BAFöG soll grundsätzlich elternunabhängig gezahlt werden.	Nein	Das BAFöG soll so gestaltet sein, dass Leute gefördert werden, die die Unterstützung wirklich brauchen, unabhängig von der Regelstudienzeit. Es sind vielfältige Änderungen anzustreben, um Fälle im Grenzbereich individuell berücksichtigen zu können. Nach wie vor fordern wir eine regelmäßige Anpassung der BaföG-Sätze unter Beachtung von Preissteigerung und Inflation.

Tabelle1

88	Es soll keine Studiengebühren und Bildungskosten für Nicht-EU-Ausländer*innen und Zweitstudierende geben.	Ja	Wir halten Studiengebühren für Ausländer in vielerlei Hinsicht für den falschen Weg. Gerade ausländische Studierende, die hier ein neues Leben anfangen, sind wertvoll für unsere Gesellschaft.
89	Es soll eine vegane Linie in der Mensa geben.	Nein	Es gibt bereits jeden Tag mindestens ein veganes Gericht in der Mensa. Die Entscheidung, wie ich mich ernähren will, ist jedem selbst überlassen. Eine eigene Linie würde aber zu weit gehen, da dann auch glutenfrei, vegetarisch, laktosefrei etc. vertreten sein müsste.
90	Es soll ein Transrapid zwischen Campus Süd und Campus Nord gebaut werden.	Nein	Kurze Antwort: Quatsch; Lange Antwort: Großer Quatsch
91	Inhalte sind in der Hochschulpolitik wichtig.	Ja	
92	Die Toiletten auf dem Campus Süd sollen mit kostenlosen Hygieneartikeln ausgestattet werden.	Nein	Die Ausstattung mit Hygieneartikeln ist nicht Aufgabe einer Hochschule, dafür hat jede Person privat zu sorgen.
93	In der Prüfungsphase sollen vermehrt Lernmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.	Ja	Die Lernsituation am KIT ist immer schwierig. Gerade in der Prüfungsphase gibt es aber einen sehr hohen Bedarf an Lernplätzen
94	Es soll ein Haus der Studierendenschaft auf dem Campus Süd gebaut werden.	Ja	Die Idee eines zentralen Standortes für die Studierendenschaft finden wir nicht schlecht. Das würde sich auch gut in das Bild der "Campus-Uni" einfügen. Von Seiten des Präsidiums wurde bereits Bereitschaft geäußert da nach Lösungen zu suchen, momentan werden durch die Studierendenschaft häufig ja auch Büroräume belegt. Finanzieren kann die Studierendenschaft so etwas aber nicht aus eigenen Mitteln.